

**Hans Peter Kjer**

Arzt für Allgemeinmedizin - Homöopathie

Im Wasen 14, 87544 Bihlerdorf

Tel. 08321 6763924

[www.hanspeterkjer.de](http://www.hanspeterkjer.de)



## Newsletter N<sup>o</sup> 46

Juli 2019

### Über göttliche, menschliche und un gute Kräfte

Liebe Patienten, Freunde und Interessenten unserer Praxis!

Im Spektrum der Bach-Blütentherapie finden wir drei Heilpflanzen, die mit dem Energiepotential des Menschen in Resonanz stehen, die Ulme („Elm), die Eiche („Oak“) und das Eisenkraut („Vervain“), Bach-Blüten, die vor allem bei Erschöpfungszuständen zum Einsatz kommen. Für die Auswahl der passenden Blüte ist es wichtig zu erkennen, um welche Art von Erschöpfung es sich handelt und wie sie zustande kommt. Dazu ein paar grundlegende Gedanken vorweg.

Wie ein Mensch seine Energie einsetzt, ist einmal eine Frage der Notwendigkeit, aber auch des Willens und der Vernunft. Der **Wille**, als eine der höchsten Kräfte der menschlichen Seele, ist eine wichtige Triebfeder für die Gestaltung des Lebens bzw. der zwischenmenschlichen Beziehungen. Das Ergebnis der Willensentfaltung kann allerdings sehr unterschiedlich ausfallen, je nachdem, ob der Betreffende seine Handlungsimpulse aus sich selbst schöpft oder ob er von einer höheren Führung durch den Geist Gottes bzw. von un guten Kräften inspiriert ist. Eine allein auf menschliche Vernunft gründende Willensanstrengung kann zwar enormes bewirken, aber auch immer wieder an Grenzen stoßen, die sich schwer oder gar nicht überwinden lassen (äußere Widerstände, Schicksalsschläge, Krankheit oder Tod). Ein auf göttlicher Führung sich gründendes Handeln eröffnet demgegenüber viel weitere Perspektiven, da es einer höheren Weisheit entspringt und damit auch übergeordnete Gesichtspunkte einbezieht. Der Betreffende lässt sich gewissermaßen „etwas sagen“, was nicht im Bereich seiner Erkenntnis und Wahrnehmung liegt. Dazu passt ein Wort aus dem biblischen Buch der Sprüche (19, 21): „In eines Mannes (..einer Frau..) Herz sind viele Pläne; aber zustande kommt der Ratschluss des Herrn.“ Ein bekanntes Sprichwort drückt es ähnlich aus: „Der Mensch denkt, aber Gott lenkt.“

Diese Sichtweise ist für den normalen Alltagsmenschen ungewohnt und manchmal auch unangenehm. Das hieße ja, dass man zu seinen Willen erst einmal innerlich auf Abstand geht und zu erfassen versucht, inwieweit dieser mit den Anforderungen der Situation und den Interessen der Mitmenschen in Übereinstimmung zu bringen ist, ehe man zum Handeln übergeht. Und – darüber hinaus – wie er mit dem Willen Gottes im Einklang steht oder sich diesem anzunähern bereit ist. Jemand, der zum Glauben keine Beziehung hat, wird letzteres als vollkommenen Unsinn empfinden. Und auch für Gläubige ist es nicht einfach umzusetzen, da der „Wille Gottes“ oft schwer zu erkennen ist und eine Empfänglichkeit voraussetzt, die in der Regel erst eingeübt werden muss.

Mit der **Vernunft**, einer anderen Kraft der Seele, verhält es sich ähnlich. Auch sie greift zu kurz, wenn sie sich nur auf den eigenen Verstand gründet. Und zudem wird sie von Gefühlen und Charakterzügen beeinflusst, die sich durch Bemühen und vernünftige Überlegung nicht verändern, sondern allenfalls unterdrücken oder überspielen lassen. Man täuscht

sich also, wenn man meint, von einer freien Willens- oder Vernunftentscheidung sprechen zu können, und das zeigt nur, dass man die Wechselwirkungen zwischen den Seelenkräften und der Psyche unterschätzt. Da diese Kräfte jedoch einen ganz entscheidenden Einfluss auf den Verlauf unseres Lebens haben, wäre die entscheidende Frage, auf welche Geisteshaltung sie sich gründen und welche Auswirkungen diese letztlich auf das konkrete Handeln hat.

Betrachten wir zunächst die typische Charakteristik unserer drei Bach-Blüten, wie sie sich im Wesen und Verhalten eines Menschen wiederspiegeln. Zugleich wollen wir sehen, in welcher Weise sie in Beziehung zur Kraft Gottes bzw. zu anderen Kräften stehen. Wenn ich im folgenden von Persönlichkeitsbildern spreche, so drückt das lediglich aus, dass bei den betreffenden Menschen dieser Wesenszug besonders herausragt, wobei aber auch die beiden anderen Eigenschaften das Bild mitbestimmen können.

Eine überwiegend **Elm**-geprägte Persönlichkeit zeichnet sich dadurch aus, dass in der Regel schon ihre Berufswahl mit der in ihr veranlagten Lebensaufgabe übereinstimmt und sie auch über die dazu erforderlichen Fähigkeiten verfügt. Es handelt sich oft um beeindruckende Menschen, die in Gesellschaft, Religion, Kultur und Politik viel bewirken und deren Kräftepotential unerschöpflich scheint. Man kann dabei an Persönlichkeiten denken wie Albert Schweitzer, Martin Luther, Michail Gorbatschow, Johann Wolfgang von Goethe, Johann Sebastian Bach, Mutter Theresa und viele andere, die sich durch herausragende Fähigkeiten, hohen persönlichen Einsatz und oft auch durch eine charismatische Ausstrahlung auszeichnen. Solche Menschen schaffen mit ihrem Wirken gewissermaßen ein Gegengewicht zu den in der Welt überall gegenwärtigen destruktiven Kräften, und sind möglicherweise gerade deswegen von Gott mit besonderen Gaben ausgestattet.

Wir finden diesen Zug aber auch bei ganz normalen und einfachen Menschen. Dabei kann es sich um Krankenschwestern, Lehrer, Sozialarbeiter, Ärzte, Seelsorger usw. handeln, deren Tätigkeitsfeld in vielen Fällen das Wohl der Allgemeinheit bzw. den Dienst am Nächsten zum Ziel hat. Aber es fallen auch Leute darunter, die wie selbstverständlich ihre Pflicht erfüllen, wie z.B. der Kellner, der im größten Trubel seine Arbeit freundlich und gelassen verrichtet, die Haushaltshilfe, die selbst erkennt, was getan werden muss, oder die Mutter, die sich ihrer wichtigen Bedeutung für die Kinder und den Ehemann bewusst ist und sozusagen die ganze Familie „trägt“. Allen gemeinsam ist eine auf das Wohl anderer Menschen ausgerichtete Haltung, die auch bereit ist, eigene Interessen zurückzustellen.

Der negative Elm-Zustand zeigt sich in einem Erschöpfungszustand, der meist plötzlich und unvermutet eintritt, wie wenn dem Betroffenen der Boden unter den Füßen weggezogen wird, wovon er sich aber relativ schnell wieder erholt. Das erinnert an das Bild eines Artisten, der vom Seil abstürzt, vom Sicherheitsnetz aufgefangen wird und nach kurzer Zeit wieder auf dem Seil steht, nur dass beim „Elm-Typ“ höhere Kräfte am Werke sind, die ihm zusätzlich zu seinen eigenen zufließen. Dieser Zustrom kann dadurch unterbrochen werden, dass er seine Leistungsfähigkeit überschätzt, sich in zu vielen Aktivitäten verzettelt oder dass der hohe Spannungsbogen infolge einer zusätzlichen Anforderung vorübergehend einbricht. Da die göttliche Kraft unablässig am Wirken ist und der Betreffende zeitlebens unter ihrem Einfluss steht, kommt der Kraftfluss jedoch nach relativ kurzer Zeit wieder in Gang. Die Blüte Elm trägt dazu bei, die Verbindung wiederherzustellen, und sie hilft dem Betreffenden, mit seinen Kräfte besser zu haushalten und sie zu bündeln, so dass er nicht mehr so leicht aus dem Gleichgewicht zu bringen ist.

Der **Oak**-geprägte Mensch ist ganz anders gepolt. Er ist mutig, tapfer und leistungsorientiert, will etwas bewirken und setzt dafür seine ganze Energie ein. Was er im Kopf hat, was getan werden muss oder andere ihm auftragen, setzt er auch um, egal welche Widerstände oder Schwierigkeiten sich ihm in den Weg stellen. „Probleme sind da, um gelöst zu werden“, „Ich kann nicht, gibt's nicht“, „Wenn ich nicht für Ordnung sorgen würde, würde der ganze Laden zusammenbrechen“ – mit solchen oder ähnlichen Sprüchen ermuntert er sich selbst und geht dann zur Sache, eisern, unermüdlich und ohne Pausen, bis die Aufga-

be bewältigt ist, um sich dann sofort der nächsten zuzuwenden. Im Krankheitsfall setzt er alles daran, um möglichst schnell wieder gesund zu werden und weitermachen zu können – Pflichterfüllung geht ihm über alles. Der Unterschied zu der vorigen Blüte: Elm vertraut auf Gott – Oak auf sich selbst.

Natürlich ist auch das eine Gabe Gottes, wenn jemand über so starke Kräfte verfügt und sich durch nichts entmutigen lässt, sondern in allen Schwierigkeiten „seinen Mann(Frau) steht“. Das Problem dieser Menschen besteht darin, dass sie die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit nicht genügend wahrnehmen bzw. ignorieren und zu den täglichen Anforderungen nicht auf Abstand gehen können. Sie sind unablässig am Handeln und Kämpfen, wobei der Erfolg ihnen Recht zu geben scheint – sie können wirklich enormes leisten, werden dadurch aber verleitet, ihre Kräfte zu überschätzen und sich zu wichtig zu nehmen.

Was dabei zu kurz kommt, ist die Muße – freie, nicht zweckgebundene Zeit, in der ihre Seele ausschwingen und der Körper neue Kräfte sammeln könnte. Es ist ja überhaupt die Frage, ob zur Bewältigung der täglichen Anforderungen dieser massive, pausenlose Einsatz tatsächlich erforderlich ist oder ob es nicht auch anders geht. Manche Dinge laufen besser, wenn man sie einfach sich entwickeln lässt, und vieles kann bzw. sollte man an andere delegieren – aber wie will man das erkennen, wenn man überhaupt nicht zum Nachdenken kommt, bzw. wenn man gar nicht loslassen *will*?

Der Erschöpfungszustand von Oak entwickelt sich allmählich und ist für den Betreffenden lange Zeit nicht spürbar, da er ihn sich nicht eingesteht und die Bewältigung seiner Aufgaben Vorrang für ihn hat. So äußert er sich eher in Form einer Verbissenheit oder Nieder geschlagenheit und tritt manchmal erst nach Einnahme der Blüte voll zutage.

Bei dem Gemütszustand von **Vervain** haben wir es mit starken Impulsen aus dem eigenen Inneren zu tun, die uns mit Macht ergreifen und uns so zum Handeln antreiben, dass wir uns kaum bremsen können – und auch nicht wollen: Denn meist sind wir derart von Eifer und Begeisterung für die gute Sache ergriffen, dass wir erst hinterher merken, dass wir dabei unsere Kräfte verausgabt haben und über das Ziel hinausgeschossen sind. Es ist wie ein Strohfeuer, das nach gewaltigem Aufflammen in sich zusammenfällt. Umso wichtiger ist in solchen Fällen die höhere Führung, da manchmal schwer zu entscheiden ist, ob diese Handlungsimpulse wirklich so positiv sind, wie sie einem zunächst vorkommen, oder ob sie nicht einer ungunstigen, letztlich destruktiven Quelle entspringen. Schon das Sprichwort sagt: „Blinder Eifer schadet nur“, und blind ist der, der handelt, ohne lange zu überlegen, der nur noch „Feuer und Flamme“ für die betreffende Sache ist. Extreme Beispiele wären die Kriegsbegeisterung, mit der sich 1914 zahllose junge Männer freiwillig an die Front meldeten, oder der Glaubenseifer, der sich bis zum Fanatismus steigert und bedenkenlos bereit ist, wahllos Menschen zu töten, um „ein Zeichen zu setzen“. Aber auch im normalen Alltag tritt dieser Zustand in Erscheinung, z.B. wenn Menschen sich total für eine „gute Sache“ engagieren und auch andere mit missionarischen Eifer davon überzeugen wollen, sei es für politische oder religiöse Ideale, sei es für soziales Engagement oder sportliche Höchstleistungen usw..

Welcher „Geist“ treibt diese Menschen an? Wir müssen wohl der Tatsache ins Auge sehen, dass es neben der schöpferischen, liebevollen, welterhaltenden, göttlichen Kraft auch Kräfte gibt, die dieser genau entgegen gerichtet sind. Natürlich geben diese sich nicht ohne weiteres zu erkennen, sondern versuchen, den Menschen durch faszinierende Ideen, Visionen und überhöhte Ideale so einzunehmen, dass er die Bodenhaftung verliert und in die Irre geht. Religiöser Fanatismus z.B. ist nicht göttlich, auch wenn er sich noch so heilig gibt, sondern teuflisch. Das Schlimme an diesen Impulsen ist, dass der Betreffende solch eine Fahrt aufnimmt, derart schnell und intensiv zum Handeln übergeht, dass er gar nicht zum Nachdenken kommt und daher die Sache auch nicht prüft.

Es geht im Leben also auch um die „Unterscheidung der Geister“, welche zugegebenermaßen äußerst schwierig, ja eigentlich eine Gottesgabe ist, an die wir uns lediglich annähern

und dafür empfänglich werden können. Dabei kann uns die Bach-Blüte Vervain helfen, indem sie uns auf den Teppich zurückholt und das Tempo rausnimmt. Und dann können wir vielleicht spüren oder zumindest eine Ahnung dafür bekommen, aus welcher Quelle unsere Willens- und Handlungsimpulse tatsächlich stammen. Wenn ich bei der Betrachtung einer Sache ein ruhiges, gutes Gefühl habe, welches sich auch am nächsten Tag und bei wiederholtem An-Fühlen immer wieder in gleicher Weise einstellt, dann ist dagegen wohl nichts einzuwenden. Vorsicht ist jedoch geboten, wenn ich das Gefühl habe, sofort handeln zu müssen, weil ich sonst etwas verpassen oder nicht rechtzeitig zum Zuge kommen könnte, oder wenn ich mich über Ermahnungen und Warnungen anderer ärgere, weil ich mir meine Ideen nicht mies machen lassen möchte. Oder wenn ich merke, dass ich anderen mit meiner Begeisterung auf die Nerven gehe...

Alle drei Gemütszustände können letztlich zu ausgeprägten Erschöpfungs- und Schwächezuständen führen, und mithilfe der jeweilig angezeigten Bach-Blüte kann es dem Betreffenden gelingen, zu seinem Wollen und Handeln auf Distanz zu gehen und seine Kräfte maßvoller einzusetzen. Die Intensität der seelischen Impulse schwächt sich ab und der positive Aspekt des jeweiligen Gemütszustandes, der ja in dem betreffenden Menschen ebenfalls angelegt ist, kommt deutlicher zum Tragen.

So wird der Elm-Typ deutlicher erkennen, wieviel er sich zumuten kann, wie er seine Energie besser bündelt und wie ihm in Mußphasen und in der Stille neue Kräfte zufließen. Er folgt seiner Berufung und ist auch bereit, hohe Aufgaben zu übernehmen.

Der Oak-Typ wird weiterhin seine Kraft und Vitalität gern einsetzen, kann aber innerlich auf Abstand zu den Anforderungen gehen und lässt sich nicht mehr davon aufsaugen. Er wird seine Kräfte genau einteilen, Pausen machen und auch Dinge einfach geschehen lassen, ohne selbst aktiv zu werden.

Der Vervain-Typ wird ein deutlicheres Gespür für den Moment bekommen, in dem seine Begeisterung mit ihm durchgehen und Macht über ihn gewinnen will. Er wird sich soweit zurücknehmen, dass er seine Ideen in maßvollem Einsatz seiner Kräfte verwirklicht, aber gleichzeitig auch für andere überzeugende Gesichtspunkte offen bleiben.

Die Erschöpfung kann manchmal so ausgeprägt sein, dass die zusätzliche Verabreichung der Blüte Olive erforderlich wird, um dem Betroffenen zu helfen, sein Kräftekonto wieder aufzufüllen. Es ist ja Energie genug vorhanden, sowohl in der uns umgebenden Natur mit der Kraft ihrer Elemente (nach Hildegard von Bingen: Feuer, Luft, Wasser, Erde) wie auch in der Kraft Gottes, die jedem in dem Maße zufließen wird, in dem er bereit ist, sich ihr zuzuwenden und sie in sich aufzunehmen. Es wird manchmal nicht reichen, sich allein diesen Kräften auszusetzen (Ruhephasen, gute Speisen, Spaziergänge, Schlaf, Urlaub, Gebet), und dann ist es die Olive, die gewissermaßen die „Kanäle“ öffnet, durch die der Mensch wieder empfänglich für diese Energien wird, und dann kann es geschehen, dass er innerhalb relativ kurzer Zeit wieder in seiner Mitte und im Gleichgewicht ist.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr/Euer Hans Peter Kjer

### **Termine und Aktivitäten unserer Praxis 2019**

**Aderlass:** 17.7.-19.7. / 16.9. / 15.+16.10. / 14.11.-18.11. / 18.12.

**Oberallgäuer Hildegard-Treff:** 17.9. / 12.11.

**Fastenseminar 11/2019:** „Fasten aus der Fülle“, 18.-22.11.

Details und Anmeldeformulare: [www.hanspeterkjer.de/termine](http://www.hanspeterkjer.de/termine))